

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.
Redaction und Expedition
Johannisstraße 33.
Verantwortlicher Redacteur
Dr. Ottner in Neubau.
Sprechstunde d. Redaction
Montags von 11-12 Uhr
Mittwags von 4-5 Uhr.
Kannahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeigen an Wochentagen bis
3 Uhr Mittwags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 1/9 Uhr.
Kauf für Inseratenannahme:
Lito Herrn, Universitätsstr. 22,
Claus Schür, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Ausgabe 13,400.
Abonnementpreis viertelj. 4 1/2, 1/2
incl. Frangirlos 5 Bfl.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 36 Pf.
mit Postbeförderung 45 Pf.
Inserate 4ges. Chargenw. 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Zeh nach höherem Tarif.
Reclamen unter dem Buchdruck
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung proannumando
oder durch Postwechsel.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Bekanntmachung.

Der am 1. August d. J. fällige dritte Termin der Grundsteuer ist nach der zum Gesetz vom 25. Juni vor. J. erlassenen Ausführungsverordnung vom 29. d. s. Mon. mit zwei Pfennigen ordentlicher Grundsteuer von jeder Steuerereinheit zu entrichten, und werden die tiefigen Steuerpflichtigen hierdurch aufgefordert, ihre Steuerbeträge nach den städtischen Befehlen an 2. v. v. von der Steuerereinheit von genanntem Tage ab bis spätestens 14 Tage nach demselben an die Stadt-Steuer-Einnahme hier — Ritterstraße 15, Georgenhalle 1 Treppe rechts — zu bezahlen, da nach Ablauf der Frist die gesetzlichen Maßregeln gegen die Säumigen eintreten müssen.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Taube.

Bekanntmachung.

Die Jahreszinsen der Stöcker'schen Stiftung im Betrage von ca. 320 Mk sind am 3. September d. J. an „in Leipzig befindliche arme, verheiratete Bürgerwitwen“ zu vertheilen.
Ausgeschlossen sind Almosen- oder Armenunterstützungs-Empfängerinnen.
Bewerberinnen haben sich bis zum 14. d. Mts. in der Rathswache unterm Rathhause anzumelden.
Leipzig, den 3. August 1875.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Aus Stadt und Land.

Leipzig, 5. August. Mit der ungetheiltesten Beiriedigung werden die Bewohner unserer Stadt die in der letzten Nummer abgedruckte Bekanntmachung des Rathes gelesen haben, nach welchem ein hiesiger patriotischer, für die geistliche Entwidlung des Schulwesens bestrehter Mitbürger, dessen Name nach seinem eigenen Willen unbekannt bleiben soll, ein Capital von drei Tausend Reichsmark gestiftet hat, dessen Zinsen alljährlich am Sedantag an fünf ausgewählte Schüler der hiesigen Realschule 2. Ordnung zur Vertheilung gelangen sollen. Solche Vertheilung nationalen Sinnes, mit der zugleich eiferwähliges Bemühen zur Hebung des Schulwesens verknüpft ist, hat allen Anspruch auf Anerkennung und Nachahmung.

Die Bemühungen der deutschen Commission für die Vertheilung der vaterländischen Industrie an der im nächsten Jahre abzuhaltenden Weltausstellung in Philadelphia sind übrigens vom besten Erfolg gekrönt worden. Es haben sich auf allen Gebieten des Handels und der Industrie die ersten Firmen bereit erklärt, die Ausstellung zu beschicken und dieser Vorgang hat eine große Reihe weiterer Verbindungen zur Folge gehabt. Nun hat man aber bei der Wiener Ausstellung die Erfahrung gemacht, daß die hervorragenden Producenten durch die minder namhaften Aussteller vielfach zu leiden hatten und es ist jetzt namentlich aus süddeutschen Geschäftskreisen an die Ausstellungs-Commission das dringende Ersuchen gerichtet worden, diese Erfahrung auszunutzen. In Folge dessen steht die Commission im Begriffe, eine Sichtung der Anmeldungen vorzunehmen und im Interesse der hervorragenden Aussteller Anderen von einer Besichtigung der Ausstellung abzurathen.

Die Bemühungen der deutschen Commission für die Vertheilung der vaterländischen Industrie an der im nächsten Jahre abzuhaltenden Weltausstellung in Philadelphia sind übrigens vom besten Erfolg gekrönt worden. Es haben sich auf allen Gebieten des Handels und der Industrie die ersten Firmen bereit erklärt, die Ausstellung zu beschicken und dieser Vorgang hat eine große Reihe weiterer Verbindungen zur Folge gehabt. Nun hat man aber bei der Wiener Ausstellung die Erfahrung gemacht, daß die hervorragenden Producenten durch die minder namhaften Aussteller vielfach zu leiden hatten und es ist jetzt namentlich aus süddeutschen Geschäftskreisen an die Ausstellungs-Commission das dringende Ersuchen gerichtet worden, diese Erfahrung auszunutzen. In Folge dessen steht die Commission im Begriffe, eine Sichtung der Anmeldungen vorzunehmen und im Interesse der hervorragenden Aussteller Anderen von einer Besichtigung der Ausstellung abzurathen.

Leipzig, 5. August. Vom deutschen Schützenfest in Stuttgart wird weiter gemeldet: Bei dem Festbankett am Dienstag brachte der Präsident der Abgeordnetenversammlung, Hoelder, folgenden Toast auf das deutsche Reich aus: „Die hohen geschichtlichen Aufgaben des deutschen Volkes können nur gelöst werden in dem Zusammenwirken aller deutschen Stämme. Das Reich, das einem Stamme angehört, empfindet alle, die Folgen eines Theiles sind der Ruhm der ganzen Nation. In diesem Sinne begrüßen wir alle fremden Stämme die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches. Getragen von den Sympathien aller Deutschen haben wir den schweren Kampf ausgefochten. Oesterreich hat uns den Rücken gekehrt, die Schweiz ist ehrlich durchgeführter Neutralität die Flaggen gehoben. Das deutsche Reich ist ein Reich des Friedens und ein Volkwerk der Gerechtigkeit. „Doch Kaiser und Reich!“ Die Rede wurde mit großem Beifall aufgenommen. Im weiteren Verlaufe des Festbanketts hielt Baumann (St. Gallen) folgende Rede: „Wir Schweizer sind hierher gekommen, nicht wegen der Schützenbecher und der Ehrengebe, sondern um zu beweisen, welche hohe Bedeutung wir in diesem Augenblicke, wo auch wir in anderer Lande einen Kulturkampf kämpfen, auf die Freundschaft des deutschen Volkes und auf die guten Dienste der deutschen Bildung und der deutschen Wissenschaft legen. Wir wollten das selbst hier sagen, weil vor einiger Zeit Mißverständnisse vorgekommen sind, welche den Glauben an das Fortbestehen der alten Freundschaft des deutschen und schweizerischen Volkes hätten erschüttern können. Doch der freie deutsche Geist!“ — Am Mittwoch Vormittag begannen die Verhandlungen des deutschen Schützenfestes. Zwei Düsseldorf'sche Vereine schlugen vor, Düsseldorf als Festort für das nächste Bundeschießen zu wählen. Es wurde darauf einstimmig beschlossen, mit der Stadt Düsseldorf deswegen in Verhandlung zu treten. — König Karl wurde Donnerstag auf dem Festplatz erwartet. Mittwoch Abend findet ein Ball im Rönigshaus statt. — Von den sächsischen Schützen hatten bis Dienstag die Herren von Berthold und Koch aus Dresden, Breschlin und Trischler aus Leipzig Becher geschossen.

Leipzig, 5. August. Von Kurzen haben wir über die von einem jungen Deutschen, Herrn Dr. Loehner aus Plauen im Voigtlande, glücklich ausgeführte erste Besteigung des Rothhorn im Berner Oberlande berichtet. Dieser ist das erste ein weltweites derartiges Unternehmen, das er im Verein mit noch drei anderen Mitgliedern des Schweizerischen Alpenclubs, dessen Mitglied Dr. Loehner ebenfalls ist, unternahm, nicht so glücklich. Letzte Freitag wurde einer der Führer bei der Besteigung des Wetterhorns von einem herabstürzenden Steine so unglücklich getroffen, daß sofortiger Tod eintrat. Selbstverständlich wurde die Fortsetzung des Unternehmens aufgegeben und mit der Leiche des Erschlagenen sofort in das Thal zurückgeführt.

Statistische Uebersicht des Geschäftsbetriebes beim hiesigen Polizeiamte im Monat Juli 1875.

Verhaftungen wurden vorgenommen zusammen 899 (im Monat Juli 1874: 699), von diesen wurden wieder entlassen 344 (im Monat Juli 1874: 237), anderen hiesigen und auswärtigen Behörden aber sifirt 43, und zwar von diesen wegen Diebstahls und Diebstahlverdachts 28, Unterschlagung 5, Betrugs 5, thätlicher Widersehung gegen Polizei-Beamte 5.
Zum Polizeiamte aber wurden in Haft behalten und bestraft 495 (im Juli 1874: 426) und zwar:
wegen Herbergslosigkeit und herbergslosen Herumtreibens 180, Trunkenheit und Scandals 77, Betteln 58, Einschleichen 13, Contrabention gegen das Prostitutions-Regulativ 4, Excese auf Straßen, Plagen und Wirthschaften 8, verbotswidriger Rückkehr 8, Entlaufen 12, Bagabondirend und Landstreichens 27, Scandals in Wirthschaften und Straßen 12, ungebührlichen Betragens gegen Polizeibeamte 4, Anstoß auf Straßen und Plagen 35, feindlicher Berfolgung 9, Gewerbsunzucht und Unzucht im Freien 3, Wegbleibens vom Ausgange 7, heimlichen Aufenthalts 1, Ungehorsams 2, Contrabention gegen die Bestimmungen der Pferdebahn 7, Contrabention gegen das Droschken-Regulativ 13, Zerschneiderei 2, Bauernjugendei 3.
Ferner waren Geld- resp. Haftstrafen und Bedcutungen ausgesprochen: 318, und zwar wegen:
Contrabention gegen das Droschkenregulativ 132, groben Anstoß 27, ruhestörenden Lärmes resp. nächtlicher Rauferei 31, Contrabention gegen die Wegungsvorschriften (Bekanntmachung v. 7. Mai 1872) 29, grober Ungehör resp. Beleidigung von Beamten 12, Contrabention gegen das Prostitutions-Regulativ 12, Thierquälerei 12, Ungehorsams gegen amtliche Anordnungen 8, Concubinat 6, Riethgelddroherei 2, Fälschung von Dienstbotten-Akten 5, nützlichen Ungehorsams und unterlassenen Beschlusses von Hausstätten 6, Anfertigung falscher Legitimationen resp. Gebrauch derselben 1, unerlaubten Musiciens 3, Angebots 4, schnellen Fahrens 6, unerlaubten Schützen 2, feindlicher Berfolgung 3, Körperverletzung 4, Contrabention gegen die Bestimmungen der Pferde-Eisenbahn 2, Contrabention gegen das Bahnpolizei-Reglement; unerlaubten Abbrennens von Feuerwerk; Sachbeschädigung; Entlaufens aus der Lehre; ungebührlichen Festschens; unerlaubten Badens; Ungehorsams; Bettelns; Contrabention gegen das Postträger-Regulativ; Hausfriedensbruch je 1.
Diebstahlsanzeigen wurden erstattet: 115.
Selbstmorde kamen vor 1 (durch Erhängen).
Berthalte Selbstmorde kamen vor 2 (1 durch Ertrinken, 1 durch Beibringung von Schmittwanden).
Unglücksfälle mit tödtlichem Ausgange 4.
Berlegt wurden 9.

Leipzig, 5. August. Mit Rücksicht auf die in Wien gemachten günstigen Erfahrungen und in Folge einer directen Aufforderung der Reichscommission für die Weltausstellung in Philadelphia 1876 hat sich ein Comité gebildet, welches sich die Aufgabe gestellt hat, sämtliche deutsche chemische Fabrikanten in der kommenden Ausstellung zu Philadelphia wieder zu einer ähnlichen Collectivausstellung, wie in Wien zu vereinigen. Die Reichscommission hat diesem aus den Herren H. Brunberg (Kalt bei Deub) Klein, Hoffmann (Densheim) Fr. Jofft (Stuttgart) J. Krümer (Berlin) C. Lampe sen. (Leipzig) C. A. Martins (Berlin) E. Schering (Berlin) und Joh. Zellner (Münster) bestehenden Comité ihre volle Unterstützung und insbesondere die Anwendung einer wohlthätigen Subvention aus Reichsmitteln zugesagt, welche jedoch nur denjenigen Ausstellern zu Theil werden wird, welche sich der Vereinigung anschließen. Bis jetzt sind etwa 60 deutsche chemische Fabrikanten zur Ausstellung in die Classen 200-205 angemeldet, es steht aber zu hoffen, daß in Folge des Entgegenkommens der Reichscommission auch noch einige andere bedeutende chemische Industrielle sich an der Aus-

Carl-Theater.

Leipzig, 4. August. Die von Kalisch mit so vielem Erfolge inaugurierte Berliner Localposse war durch ungeschickte Nachahmer und unglückere „Hoffensgründer“ nachmals so in Verfall gekommen, daß schließlich nicht mehr darin „zu machen“ war. Dafür tauchten die „Bollstüde“ auf, d. h. kurzweilige dramatische Producte mit Posseuntergrund, aber mit etwas moralisirender Tendenz und Nahrung verfehlt. Den Höhepunkt haben diese Bollstüde im „Arronze“ (Mein Leopold), einem wirklich guten und gefunden dramatischen Erzeugnisse, erreicht. Auch in der Komität des Carltheaters „Lodere Reilige, Bollstüde mit Bezug in 3 Acten von Berg und Jacobson, Rufft von Michaelis“ ist eine ganz gesunde Idee verwirklicht: man soll das Glück der Ehe mehr in den Rücken- und Kinderstudenlegenden als in den Salonsfingeleiten der Frau suchen. Der Bankier Springer verkant aber diese Wahrheit, küßt sich vielmehr von seiner einfach soliden Frau abgeklogen, um sich dafür einer verführerischen und äußerlich glänzenden Wittve, der Frau von Judern, in die Arme zu werfen. Ja er will sich sogar mit ihr öffentlich verloben, obwohl er Frau und Kind zu Hause hat. Das insolge dessen seine Frau sich separat, daß der Bankier Springer die neue Auflage des wüthenden Jünglingslebens satt bekommt, daß schließlich durch die Intervention des so beliebten unschuldigen Kindes (schon im alten russischen Procop ist es in Raumburg so gegangen) eine rührende Veröhnung herbeigeführt wird, ist der leicht vorzugeschende Gang der Handlung. Nur ist es am Schluß sehr lödend, daß die Wiedergewandene durch besichtigte Entfaltung einer großen, gewählten Tactique imponirt. Dadurch schlägt sich die Moral des Stückes selbst ins Gesicht. Weniger tragisch geht es zu bei dem Liebespaar Dore (in Diensten beim Bankier Springer) und Katsche (erst Weichenfeller, dann Diener, dann wieder gar nichts, schließlich Subiter und Dore's Ehegatte). Katsche ist zwar auch ein lödterer Zeißig, dessen Weg zum Herzn über die Fleischküppe in der Küche geht, der lediglich nach der Größe der zugestanden Wurst die Tiefe seiner Liebe erweist, — der sich durch seine lyrische Begabung und Stammbuchverse, wie z. B.:
Es liebt dich Jeder, Jub' und Christ,
Weichröder wie den Vorsig;
Der noch nicht 'neingefallen ist,
Hat das Blasir noch vor sich —
an die Herzen seiner Außermählten „sehtigt“ —, der zwar versichert: „daß seine Treue so groß, daß ein Bubel ein wahrer Hund dagegen sei“, aber dabei gleichzeitig Dreie mit seiner Hund beglückt, — aber im Grunde genommen ist Katsche ein ganz harmloser Kaug, der schließlich ein ganz solides Gespons wird. — Die beiden Horen, Dore und Katsche, sind ganz prächtige Gestalten, von den Verfassern sehr liebevoll gezeichnet und überdies mit mehreren sehr wirksamen Couplets bedacht. Fr. Martorel und Herr Heuchter sind in der That ganz ausgezeichnete Vertreter dieser beiden Partien. Herr Heuchter ist, wie männiglich gemüthigt, ein Komiker von großem Talent und Fr. Martorel hat es gerade in der vorliegenden Rolle der Anna Schramm wenig oder gar nicht nach. Die drittbeste Leistung war die Theresie Springer des Fr. Stiele, die durch noble Haltung, gut durchdachtes Spiel und in den tragischen Momenten durch Wahrheit und tiefe Innerlichkeit gewann. Der Bankier Springer wurde durch Herrn Fliegner mit tüchtigster Routine repräsentirt. Ebenso lobenswerth war die Charge des Herrn Rundsardt (Rechtsanwalt Zimmerlich). Mit der unankbaren und von den Verfasser sehr mangelhaft gezeichneten Rolle der Frau von Judern suchte sich Fr. Hoffmann entsprechend abzufinden. Die übrigen Mitwirkenden gaben zur Befriedigung keinen besonderen Anlaß. Zum Schluß constataren wir die sehr günstige Aufnahme, welche die amüsanten „lödteren Zeißige“ gefunden haben.

Verchiedenes.

Sayreuth, 2. August. Im Laufe der letzten Woche und besonders mit den Bahnzügen am vergangenen Sonnabend sind die für das Wagner'sche Bühnenfestspiel ausgerechneten Wä-